Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. V. 36: 3500 Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 178 | Calw, Samstag, 6. Juni 1936 | 3. Jahrgang

2. Kreistag der NSDAP. in Calw

am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Juni 1936

Unserem Gauleiter und Reichsstatthalter Murr zum Gruß

Der Kreis Calw entbietet Ihnen, Gauleiter Murr, herzlichen Willkommgruß!

Zum zweiten Mal seit der nationalsozialistischen Revolution treten wir zum Appell an, um Rückschau zu halten und Rechenschaft zu geben über das, was wir versucht haben, für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu leisten. Sie waren uns in diesem Ringen, ebenso wie in den Jahren des Kampfes, in Treue und Einsatzfreudigkeit Vorbild. Wir geloben Ihnen, daß wir weiterhin als die Soldaten Adolf Hitlers unsere Pflicht erfüllen werden. Hiezu soll uns der Kreistag neue Kraft geben, damit das Ziel des Führers, Deutschlands Freiheit, errungen wird.

Mit diesem Gelöbnis grüßen wir unseren Gauleiter.

Heil Hitler!

Wurster, Kreisleiter.

Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Wilhelm Murr

Tagungsfolge für den Kreistag 1936

Samstag, den 6. Juni

16.30 Uhr: Konzert durch den Gaumusikzug des RAD. auf der Terrasse der Truppführerschule Calw

21.30 Uhr: **Kundgebung der Hitlerjugend im Stadtgarten**

Sonntag, den 7. Juni

9—10 Uhr: Platzkonzert des Gaumusikzugs des RAD. auf dem Marktplatz

8—10.30 Uhr: Sondertagungen der Kreisämter

11.00 Uhr: Aufstellung zur **Kundgebung auf dem Marktplatz**

11.30 Uhr: Eintreffen des Reichsstatthalters und Gauleiters - Eröffnung der Kundgebung und Meldung an den Gauleiter - Gefallenenehrung mit Kranzniederlegung - Fahneneinmarsch - Ansprache Pg. Dr. Dill - Fahnenweihe - Lied des Arbeitsdienstes.

Es spricht der Gauleiter

Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

Anschließend an die Kundgebung Marsch durch die Straßen der Stadt (Markt-, Bad-, Bahnhof-, Bischofstraße) zum Vorbeimarsch in der unteren Bischofstraße.

Ab 16.00 Uhr: Konzert des Gaumusikzugs des RAD. auf dem Brühl.

Nationalsozialismus

eine idealistische und heldische Weltanschauung

Als die nationalsozialistische Bewegung in der Opposition stand und den Kampf gegen die herrschenden Ideen und Parteien und für die Durchsetzung der eigenen Weltanschauung führte, da bekannten sich nur Männer zu dieser Bewegung und zu dieser Idee, die Idealisten und fanatische Kämpfer waren. Denn um materieller Vorteile wegen in die NSDAP. einzutreten, war ein Widerspruch in sich selber, hatte man im Gegenteil doch durch den Eintritt nur materielle Nachteile zu erwarten und mußte zudem ungeheure Opfer der persönlichen Freiheit auf sich nehmen, ja, sogar mit Verfolgung, Wunden und Tod rechnen. Der Weg der Bewegung, der sich diese Männer verschrieben, war ungeheuer schwer und an Opfern reich, und doch kamen sie. Es waren schon eine gehörige Portion Idealismus und ein heldischer Kämpfergeist nötig.

Die Männer im Braunhemd kämpften nicht für sich, nicht für ihr persönliches Fortkommen oder gar ihre eigene Bereicherung. Für das liberalistische Bürgertum mußte allerdings dieser Kampf eine unverständliche, ja, wahnsinnige Sache sein. Galt doch in der liberalistischen Gedankenwelt nur die eigene Person und deren Wohlergehen und deren Bereicherung. Nein, die braunen Bataillone kämpften für eine Idee, Hunderte ließen ihr Leben für diese Idee. Ungeheuer viele wurden dieser Idee wegen von ihrem Arbeitsplatz gejagt, sie hungerten und darbten aber lieber für diese Idee.

Der Kampf forderte Opfer und immer wieder Opfer und machte Männer zu Helden! Aber was war es denn, was diese Männer so freudig opfern ließ? Sie kämpften und bluteten für eine neue Weltanschauung, von der sie wußten, daß sie einst berufen sein würde, den drohenden Untergang des deutschen Volkes aufzuhalten und durch den Umbruch aller Werte das deutsche Volk wieder zu den Urquellen seiner Kraft zurückzuführen.

Pg. Georg Wurster
Kreisleiter und Gauausbilder

Und diese Weltanschauung hatte ein Recht, für ihren Kampf Idealisten und Kämpfer zu verlangen, war sie doch selbst in ihren Grundlagen idealistisch und heldisch.

Die Erkenntnis des Wertes von Blut und Boden ist der grundlegende Mittelpunkt des nationalsozialistischen Weltbildes. Gegenüber den individualistischen, liberalistischen Begriffen „Leben und Besitz" tritt die idealistische Wertung von „Blut und Boden". Das Leben des Individuums möglichst gut und bequem zu gestalten, den Besitz und Wert des einzelnen möglichst zu vergrößern, war Lebensinhalt des liberalistisch-individualistischen Menschen. Dagegen tritt eine neue Weltanschauung auf und verkündet, daß das Leben des Einzelwesens nichts ist im Hinblick auf das Leben des Volkes. Die Forderung „Du bist nichts, dein Volk ist alles" verlangt wahrlich einen hohen Idealismus. Das Einzelwesen ist nur ein Tropfen im Blutstrom des Volkes. Der Tropfen gelangt nur im Verein mit dem gesamten Strom zu Bedeutung und müßte ohne ihn verkommen und versiegen.

Dieser Begriff der Volksgemeinschaft war unter dem Einfluß der liberalistischen Gedankenwelt in der Vorkriegszeit völlig verlorengegangen. Das Volk war nur eine willkürliche Gemeinschaft von Einzelwesen, wobei jedes Einzelwesen in erster Linie nur an sich dachte und den Staat nur als Schutzorgan zur gegenseitigen Begaunerei betrachtete.

Im Feuer des Schützengrabens erstand erneut die Erkenntnis, daß gleiches Blut, gleiches Volkstum auf Leben und Tod verbindet im Kampf für die Erhaltung dieses Volkstums und des für das Volk nötigen Bodens.

Aber dieses Volk ist kein räumlich statischer Begriff, sondern ein dynamisch zeitlicher, d. h. das Volk ist eine unendlich lange, aus dunkler Vergangenheit kommende Geschlechterfolge, die über uns gegenwärtige Menschen in die weite ferne Zukunft reicht und führt. Welch ungeheure Verantwortung erwächst uns Lebenden aus dieser Erkenntnis! Jeden einzelnen trifft ein gut Teil Verantwortung für Sein und Nichtsein des deutschen Volkes in der Zukunft! Das Wohl des einzelnen muß zurücktreten hinter das Wohl der Volksgemeinschaft, an die Stelle des Individualismus tritt der Sozialismus.

Dieser deutsche Sozialismus ist idealistisch, nicht materialistisch, wie der Pseudosozialismus des jüdischen Marxismus. Denn während dieser das Einzelwesen und dessen Existenz und Fortkommen in den Mittelpunkt stellt und damit überhaupt kein Sozialismus, sondern Individualismus ist, verkündet der Nationalsozialismus den umgekehrten Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!" — Das ist wahrer Sozialismus, denn Sozialismus heißt Lehre von der Gemeinschaft.

Aber das Blut kann nicht sein ohne den Boden, das Volk nicht ohne den lebenspendenden Raum. Die heldische nationalsozialistische Weltanschauung erkennt erneut die Notwendigkeit des ewigen Kampfes um diesen Boden. In diesem Kampf verbindet gleiches Blut auf Leben und Tod. An die Stelle des feigen, knochenerweichenden Pazifismus tritt die kraftvolle Bejahung des Kampfes um das Dasein des Volkes. In diesem Kampf wird immer nur ein heldisches Volk bestehen. Ein Volk, das nicht bereit und in der Lage ist, den für sein Leben nötigen Raum zu verteidigen, hat seine Daseinsberechtigung verloren. „Die Welt ist nicht da für feige Völker", schreibt der Führer in seinem Buch.

Bei Erkenntnis dieser Tatsachen ergibt sich die Notwendigkeit, daß das Einzelwesen freudig verzichtet oder gibt, wenn es das Wohl des Gesamtvolkes erfordert. An die Stelle der liberalistischen Lehre von der unbeschränkten Freiheit des Menschen tritt die Auffassung des Nationalsozialismus von der freien Gebundenheit des einzelnen an sein Volk. Das bedeutet höchste Opferbereitschaft, freudiges Hingeben der eigenen Person an einen höheren Begriff, an das Volk. Das bedeutet zugleich aber auch die höchste ideelle Steigerung des Freiheitsbegriffes. —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Liberalismus und in seiner konsequenten Weiterführung der Marxismus verkündeten die Gleichheit all dessen, was Menschenantlitz trägt. Der Nationalsozialismus dagegen erkennt die rassische Verschiedenheit der Menschheit und zieht daraus seine tiefgreifenden Schlüsse. Diese Erkenntnis, auf das Einzelvolk bezogen, setzt an die Stelle der Gleichmacherei das Persönlichkeitsprinzip, den Wert der Einzelpersönlichkeit an die Stelle der Gleichheit aller.

Die liberalistisch-marxistische Gleichmacherei führte staatspolitisch zum demokratischen Parlamentarismus, an dessen Stelle der Nationalsozialismus seiner Auffassung vom Wert der Persönlichkeit entsprechend das Führerprinzip stellt. Die Persönlichkeit wird aus der Masse herausgezogen und über die Masse gestellt, die Masse aber hat sich der Führung der Persönlichkeit unterzuordnen. Das Führertum aber erfordert heldische Verantwortungsfreudigkeit, die nur dem Kämpfer eigen ist. Denn wenn zwar dem Führer Berater zur Seite stehen, er allein hat die Verantwortung für die Entscheidung. Diese Verantwortung kann aber nur eine starke Persönlichkeit tragen, die bereit ist, ihre Entscheidungen vor dem Volk und der Geschichte zu verantworten.

Also nur die Besten des Volkes werden die Führer sein. Aus dem Führerprinzip erwächst die Ausleseforderung. Auch sie ist heldisch bestimmt. Sie ist hart und unerbittlich und räumt endgültig auf mit der Humanitätsduselei des Liberalismus. Das Schlechte wird nicht mehr um jeden Preis erhalten, sondern das Beste erfährt Förderung und Unterstützung und wird zu entscheidendem Einfluß gebracht. Die Leistung entscheidet! Nur das Beste wird auf die Dauer Bestand haben. Das gilt im Leben der Völker untereinander genau so, wie im Leben des Einzelvolkes.

Der Nationalsozialismus stellt also in allem und jedem das Volk in den Mittelpunkt seiner Betrachtung. Das Ichdenken des Einzelwesens wird ausgerottet und an die Stelle tritt freudiges, idealistisches Zurücktreten vor dem Wohl der Gesamtheit, opferbereites Zurückstellen der eigenen Belange. Damit erfüllt der Einzelmensch seine Verantwortung gegenüber den Geschlechtern vor ihm und den Generationen, die durch ihn nach ihm sein werden.

An die Stelle von Eigensucht und feigem Materialismus aber tritt strahlender Idealismus und kämpferisches Heldentum, denn nur Idealisten und Helden bekennen sich zu einer Weltanschauung, die keinen materiellen Vorteil zu geben hat, sondern nur Opfer, Mut, Verantwortungsfreudigkeit, und völlige Hingabe bis zur Selbstaufgabe fordert und verlangt.

K. H. K.

Abriß aus der Geschichte des Kreises Calw der NSDAP.

Von Pg. Paul Olpp

Anläßlich des morgigen Kreistages der NSDAP. in Calw soll dieser, aus einer größeren Arbeit auszugsweise entnommene Bericht hier Platz finden. Es sind kurze Abschnitte aus der Calwer Ortsgruppen-Geschichte der NSDAP., die auf Veranlassung des Reichsschulungsleiters bearbeitet und bis zum Jahre 1933 fortgesetzt wurde

Die Zeiten der äußeren und inneren Kämpfe der NSDAP. um die Machtergreifung gehören der Geschichte an. Kämpf des Blutes und des Geistes, Kämpfe schwerster seelischer und materieller Natur, Kämpfe der Entsagung, Entbehrung, der Vergewaltigung, der Bitternis, Kämpfe gegen Drangsal, Niedertracht, Gemeinheit zeichnen die Wege, die der vom edelsten Wollen getragene Nationalsozialismus durchlaufen mußte. — Der Sieg war unser, denn er war des Volkes Sieg!

1923. Zunächst einige Daten: 13. 12. 1922 bis 22. 7. 1923 Rednerverbot für nationalsozialistische Versammlungen in Württemberg. Am 29. September 1923 sprach anläßlich einer großen Bauernversammlung im „Badischen Hof" in Calw u. a. Dr. Fechter (jetzt Bezirksarzt in Fulda) in begeisterten Ausführungen über die Bewegung in Bayern und warb mit Erfolg einige Mitglieder, u. a. den jetzigen Ortsgruppenleiter. — Sprechabende mit teilweisen Vorträgen von Pg. Prof. Mergenthaler und Pfarrer Steger im Nebenzimmer der Wirtschaft Schlanderer, unter der Leitung des damaligen Vorsitzenden Hermann Rath (der später, im Jahre 1925, die Leitung des „Wehrwolf" übernahm).

1924. Am 21. Juni fand die 1. Bannerweihe im Weißschen Saal bei großer Beteiligung von Nagolder, Wildberger, Stuttgarter und Pforzheimer Parteigenossen statt. Die beabsichtigte Veranstaltung einer Sonnwendfeier auf dem Muckberg wurde durchs Oberamt verboten! (Die vorsorglich gekauften 350 Schützenwürste fanden anderweitige Verwendung.) — Dem damals kaufmännischen Angestellten Pg. Rath und seiner großen Begeisterung für die Ideen Adolf Hitlers war es zu danken, daß 1924 — also in einer Zeit, da der Führer nach dem mißglückten Münchner Putsch von den breiten Massen hohnlächelnd abgetan wurde — sich in Calw erstmals eine kleine Schar entschlossener Kämpfer zu einer Gruppe zusammenfand. In regelmäßigen „Besprechungsabenden" wurde echte Kameradschaft gepflegt und immer wieder, trotz vielen erfolglosen Werbeversuchen der einzelnen, neuer Mut zum Kampf geschöpft.

Gerade der jetzige Ministerpräsident, Pg. Mergenthaler, war der erste, der auf Veranlassung der jungen Ortsgruppe in öffentlichen Werbevorträgen die Gedanken des Führers in Calw in weitere Kreise zu tragen suchte, und nicht ohne Erfolg: anläßlich der Reichstags- und Landtagswahl am 5. Mai 1924 konnte die völkische Einstellung zur Bewegung Adolf Hitlers in Calw 74 Stimmen, im Oberamt 472 Stimmen dem „völkisch-sozialen Block Hitler" verbuchen. — Gewiß gab es auch Rückschläge, und manche Leute, denen es nicht schnell genug vorwärts ging, fielen wieder ab und verloren die Geduld, nicht erkennend, daß ein großer Gedanke erkämpft werden muß. Das wirkte sich auch bei der nächsten Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 aus, bei welcher die „Nationalsozialistische Freiheitsbewegung" in Calw es auf 113, im Oberamt dagegen nur auf 296 Stimmen brachte. —

1925. Gegen Ende des Jahres erlosch das Leben der Ortsgruppe, nachdem ihr Leiter von Calw weggezogen war, fast ganz. Umsomehr rührte sich die kleine Gruppe im benachbarten Bad Liebenzell. Schon i. J. 1922 begann sie mit dem Kampf, und im August 1923 traten zwei Männer aktiv in die Hitler-Bewegung ein. Es waren Pg. Erhard und Chr. Beck und in Hirsau 1924 der spätere OGr.-Leiter Greiner. Als sich zwei weitere hinzugesellten, fuhren sie nach Stuttgart, um nach einem Redner zu suchen und mit der Bewegung Fühlung zu bekommen. Im September 1923 konnte eine starke Ortsgruppe in Bad Liebenzell gegründet werden.

1927 erwachte auch die Calwer Ortsgruppe wieder zu neuem Leben; der zwei Jahre zuvor ausgestreute Samen keimte fort. Die von Pg. Widmaier Ende 1923 gestiftete Fahne kam erneut zu Ehren und wehte als Symbol den Männern voran, die sich der SA. verschrieben und es wagten, das braune Hemd mit der leuchtenden Hakenkreuz-Armbinde anzulegen. — Pg. Entenmann übernahm die Leitung und hielt in Calw und auswärts viele Versammlungen ab, die gut besucht waren, wozu in späteren Jahren die Gründung der NS.-Betriebzellen-Organisation kam, deren Kreis-Bz.-Obmann er später wurde.

Der Führer beim Reichsparteitag 1935 vor der ihm stürmisch zujubelnden Hitlerjugend (NS-Presse-Archiv, M.)

1928. Die Bewegung wuchs fühlbar, als Pg. G. Wurster von Berlin nach Calw übersiedelte; ein kerniger Sohn unserer engeren Schwarzwaldheimat und ein fanatischer Kämpfer für Hitlers Sache, der schon 1919 im Baltikum mitkämpfte und bei dem Freikorps Ehrhardt sich die schwarz-weiß-rote Auszeichnung erwarb, weil er mit heiliger deutsch-völkischer Begeisterung das System der Novemberlinge bekämpfte. In eindringlichen, knappen Unterhaltungen und Reden erweckte er bei vielen das Vertrauen zum Führer und seiner Bewegung. Die Gauleitung ernannte ihn später zum Kreisleiter und Ende 1934 wurde er durch den Reichsstatthalter zum Gauamtsleiter des Ausbildungswesens der P.O. für Württemberg-Hohenzollern ernannt und vom Führer bestätigt. —

Frühzeitig dachte er an die Gründung und den Ausbau von Zellen- und Stützpunkten im Bezirk. Seiner unbeirrbaren Zähigkeit und nimmermüden Ausdauer verdanken die einzelnen Ortsgruppen im Calwer Kreise ihr Entstehen. So sind an erster Stelle zu nennen auf der Waldseite die Orte Agenbach und Neuweiler, später kamen die Bergorte und Breitenberg hinzu. Träger des Gedankens waren, um einige wenige Namen zu nennen: O. Staib, Michael Heller, Gottlob Wurster, Jakob Lörcher in Agenbach; in Neuweiler Pg. Rühle, Hirsch in Hofstett u. a. m.

1930, am Ostersonntag war ein großes Treffen der Calwer und Pforzheimer SA. in Agenbach, wobei der damalige Stammheimer Schultheiß Pg. Dirr, Zweck und Ziel dieses weithin beachteten Propagandamarsches erläuterte und viele Freunde und Anhänger warb. Pg. Dirr, ebenfalls ein unerschrockener Kämpfer, war als Beamter in isolierter Stellung in keiner beneidenswerten Lage. Er verwurzelte besonders in den Gäu-Orten den nationalsozialistischen Gedanken, so besonders in Stammheim, Gechingen und Deckenpfronn; aber auch in den übrigen Bezirksgemeinden traf man jetzt allenthalben die NS. in immer größerer Zahl an. Pg. Dirr, der gleichzeitig das Amt des NS.-Bezirksvertreters für die Oberämter Calw und Neuenbürg verwaltete und dem vom Gau als Unterbezirksleiter Pg. Forstmeister Böpple zugeteilt wurde, war ständig durch Wahlreden beansprucht.

Am 4. Mai **1930** hielt Pg. Pfarrer Münchmeyer-Borkum einen bedeutsamen Vortrag über „Christenkreuz und Hakenkreuz", der eine heftige Polemik auslöste. Pg. Wurster gelang es, immer wieder sogen. „große Kanonen" als Redner in unseren Bezirk zu bringen, von denen nur einige wenige Namen genannt seien, die heute im ganzen Reich wohlbekannt sind: den damaligen Gauleiter Pg. Murr, der öfters zu uns sprach in den folgenden Jahren, Pg. v. Jagow, Kasche, Wagner (Karlsruhe), Dreher, v. d. Knesenbeck und manche andere, die breite Massen in die Vortragssäle zu ziehen und unablässig die neue Idee den Zaudernden und Lauen einzuhämmern vermochten. —

Zur Sonnwendfeier 1930 waren nahezu alle Parteigenossen nach Nagold gewandert, wo auf dem Eisberg das mächtige Feuer bis tief in die Nacht hinein loderte; Redner waren Pg. Mergenthaler und v. Jagow. — Ende September 1930 wurde Pg. Siengle, der die Calwer OGr. leitete, nach Bad Teinach versetzt, um die dortige OGr. auszubauen. Pg. Entenmann übernahm im Herbst dann wieder die Ortsgruppe; Pg. Hans Bauer wurde zum SA.-Tuppführer und Pg. Jakob Zeiler-Stammheim zum Sturmführer ernannt, während Pg. Th. Kosiek die Führung der Hitlerjugend übertragen wurde. — Ein Höhepunkt des Jahres war die Hitlerversammlung in Stuttgart am 7. Dezember 1930, der die meisten unserer Pg. beiwohnten, ebenso wie auch vorher schon in Pforzheim und später in Reutlingen.

Am 9. November 1930 legten wir erstmals am Ehrenmal zum Gedenken der Toten des Weltkrieges und der Bewegung einen Kranz nieder. (Die Schleife wurde in der folgenden Nacht entwendet, konnte aber später wieder beigebracht werden.) — Mit 29 Veranstaltungen der OGr. schloß das Jahr 1930.

1931. Unsere Mitgliederversammlungen hielten wir abwechslungsweise bei Parteigenossen, teils in der „Kanne" oder „Ratsstube", während die großen Versammlungen den Sälen von Pg. Nafz oder Saalbau Weiß vorbehalten blieben. — Guten Erfolg hatte eine neuartige Berliner NS.-Spielschar am 4. Februar 1931, die 500 Zuschauer anlockte und uns eine ansehnliche Kampfspende einbrachte.

Daß die Ortsgruppe am 24. April 1931 wieder geschlossen an der großen Hitlerversammlung in der Stadthalle in Stuttgart sowie beim Gauparteitag am 17. Mai teilnahm, braucht nicht besonders hervorgehoben werden. Am letzten Mai 1931 fand eine gutbesuchte Bezirkstagung in Neuenbürg statt. Mitte August sprach Oberleutn. a. D. Schulz im „Bad. Hof" über das Feme-Thema: „Warum wurde ich zum Tode verurteilt?" Acht Tage später gab der Gauleiter, Pg. Murr, auf der Bezirksversammlung in Stammheim in der „Linde" wegweisende Richtlinien zu weiterem unvermindertem Kampf bekannt, während anfangs September der Reichsredner Pg. M. v. Ribbentrop im „Goldenen Faß" in Bad Teinach zu Kurgästen zündende Worte fand. —

Am 2. Oktober wählte Pg. M. d. R. von dem Knesenbeck das zuversichtliche Motto: „Mit Hitler zum Endkampf" vor einem ausverkauften Saal des „Bad. Hofes". In längeren Ausführungen ging er auf die Rechte und Pflichten des Beamtentums ein. Der „NS.-Kurier", in dem das Referat am 3. 10. enthalten war, verfiel der Beschlagnahme, und wieder einmal wurden bis zum 31. März 1932 sämtliche Aufmärsche, Versammlungen usw. unter freiem Himmel verboten!! — Am 4. September 1931 musterte Pg. v. Jagow die in Calw neu errichtete SA.-Reserve. — Pg Oexle gab Mitte Oktober im „Waldhorn" einen interessanten Lichtbildervortrag: „Mit Graf Spee bei den Falklandsinseln und die Schlacht bei Coronell"; Oexle war der einzig Ueberlebende der „Leipzig". — Mit 31 Veranstaltungen endete das arbeits- und opferreiche Jahr 1931 für die Ortsgruppe. Daß von unseren Parteigenossen bei der Nagolder Saalschlacht am 31. 1. 31 auch einiges abbekamen, soll der Vollständigkeit halber erwähnt sein.

1932. Dieses Jahr brachte wieder mancherlei dringende Aufgaben für die Ortsgruppe, die gelöst werden mußten. 53 Veranstaltungen fanden statt; einige wenige mögen herausgegriffen sein. — Durch die Auflösung der SA. und SS. am 13. 4. 32 fürs Deutsche Reich wurde auch das SA.-Heim in der Bischofstraße (Zigarrenfabrik) aufgehoben; kurz zuvor referierte noch SA.-Führer Pg. Glock im Schützenhaus über Wesen und Ziel der SA. Anläßlich der Unwetterkatastrophe in Sulz bei Nagold war der Calwer Kreis der erste, der durch seine SA. den Freiwilligen Arbeitsdienst praktisch durchführte und sich zu hilfsbereiter, harter und selbstloser Arbeit einsetzte, was von der schwerstbetroffenen Sulzer Bevölkerung dankbar anerkannt wurde. Pg. Wurster hat sich durch die umsichtige Führung dieser Aktion ein großes Verdienst erworben in jenen düsteren Maientagen.

Ein anderes Verdienst konnte Pg. Dirr in Zusammenarbeit mit dem Kreisleiter durch die Taufe und Namengebung der „Schwarzwaldwacht" am 22. Juni 1932 für sich buchen. 13 Taufzeugen wohnten in der „Kanne" der Handlung bei und am 9. Juli kam schon die erste Nummer heraus. Was damals in Rede und Gegenrede in Wünschen zum Ausdruck kam, jetzt ist es wahr geworden: ein Deutschland der Freiheit, der Ehre, des Friedens und der Gleichberechtigung; und die „Schwarzwaldwacht" in ihrem Teil eine mutige Mitkämpferin. All den genannten und ungenannten Männern gebührt Dank!

Der Raum verbietet, weitere Einzelheiten zu berichten von der Calwer NSDAP. und ihren Gliederungen, der NS.-Frauenschaft mit ihrer ersten Leiterin, Pgn. J. Eberhard (jetzt Frau Spießhofer), der 1. Kreisleiterin, Pgn. Schwester J. Oelschläger-Hirsau (jetzt Frau Widmaier), der HJ. und M. d. M., der Motor- und Kraftwagenstaffel, der Deutschen Arbeitsfront (Kreiswalter Schäfer), der NS.-Volkswohlfahrt (J. Walker) u. a. Zuletzt sei noch an den einstigen Zeitungsverkäufer, Plakatankleber und Zettelverteiler aus der ersten Zeit, Pg. Leonberger erinnert. Gedacht sei auch der Männer in der Kreisgeschäftsstelle, der Amtsleiter, Amtswalter und Amtswarte, der Zellen- und Blockleiter. Derzeitiger Ortsgruppenleiter, als Nachfolger von Pg. Bauer ist Pg. Widmaier.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Braune Glücksmänner wieder unterwegs

Freitag um 11 Uhr eröffnete der Reichsschatzmeister der NSDAP., Schwarz, mit einer Ansprache über alle deutschen Sender die VII. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung, in der er u. a. sagte: „Das Ziel der Arbeitsbeschaffungslotterie ist der große Ruf an Sie zur freiwilligen Mithilfe am mächtigen Aufbauwerk des Führers. Bedenken Sie, daß Sie mit jedem Los dem Führer einen Baustein schenken zur Fortsetzung seines großen Werkes. Bauen Sie nach besten Kräften mit!" In jedem Losumschlag befindet sich ein Los mit sofortigem Gewinnentscheid, außerdem ist ein Prämienschein beigefügt. Die Prämienziehung findet am 31. August in München statt. Das Los kostet 50 Pfennig.

Reichstreffen der Kinderreichen

Heute beginnt das Reichstreffen der Kinderreichen in Köln, das vom Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands veranstaltet wird. Etwa 50 000 deutsche Vollfamilien werden hier zusammenströmen. Am Sonntag findet eine Großkundgebung statt.

Heute Beisetzung des Generalleutnants Wever

Die Beisetzung des verunglückten Generalstabschefs der Luftwaffe, Generalleutnant Wever, findet heute um 13.45 Uhr auf dem Friedhof Klein-Machnow bei Berlin statt. Die Luftwaffe stellt die Trauerparade. Um 11 Uhr findet eine Trauerfeier im Reichsluftfahrtministerium statt, bei der Reichsminister Generaloberst Göring spricht. Die Rede wird vom Deutschlandsender übertragen. Freitag mittag wurde im Dresdener Garnisonlazarett eine Gedenkstunde abgehalten, ehe der Sarg nach Berlin übergeführt wurde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Kampf mit den Oellenten

Roman von Karl Kossak Raytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

14)

„Ja! Ich heiße Bolle! Max Bolle! Danke!"

Er nahm den Brief, der ihm gereicht wurde, und riß ihn auf.

Herrn Max Bolle,
Hotel Imperial, Wien.

Wenn Sie, wie ich glauben will, wirklich ein Deutscher sind und Ihr Vaterland so lieben wie ich, so lassen Sie die Hand von Isserloh!

Ich habe, wie Sie, für Deutschland an der Front gestanden und stehe, wie viele andere Millionen, auch heute noch täglich an der Front!

Ihre Hintermänner werden mich nicht einschüchtern — ich kenne sie und fürchte sie nicht!

Lassen Sie von einem Kampfe, der Ihnen im besten Falle keine Ehre, wahrscheinlich aber Unehre bringen kann und Deutschland auf alle Fälle schadet.

Wollen Sie aber den Kampf, dann werden Sie und Ihre Hintermänner, Ihre Auftraggeber, ihn haben! Bis an das Ende!

Georg Heinrich Isserloh.

Bolle war erstaunt und etwas verwirrt und ging dann entschlossen in das Hotelbüro.

„Geben Sir mir meine Rechnung, und belegen Sie mir einen Platz auf dem nächsten Flugzeug nach Rom ... ja, nach Rom ... in einer Stunde? Danke! Das paßt mir sehr gut!"

*

Der Salto, den Inge in das Bassin der Schwimmhalle machte, konnte sich sehen lassen, und sie glaubte sogar, daß ihn ihre so kritische Schwester Suse anständig gefunden hätte.

Sie tauchte auf, schwamm ein Stück, kraulte eine Weile, ließ sich, am Rücken liegend, von den künstlichen Wellen tragen, kletterte heraus, sah nebenan noch einige Minuten der Wasserballmannschaft ihres Klubs zu, mußte einige spitzige Bemerkungen über ihre Nachlässigkeit und Faulheit in Kauf nehmen, ebenso einige Spritzer, wandte sich, nachdem sie sich lachend entschuldigt hatte, zum Gehen, als Baron Herbert von Holst vor ihr stand, der eben zum Training in seiner Mannschaft antreten wollte.

Wie sie sich nun gegenüberstanden, waren sie beide prachtvolle Vertreter der Rasse, der sie angehörten — jung, gesund, klug, voll Intelligenz und Wissen, pulste in ihnen das Blut heiß und froh durch die Adern: daß sie es bändigten, beherrschten, wie der Beduine das edle Pferd, das energiegeladen voll Kraft unter ihm zittert, das war das Erbe des alten Geschlechtes, das heute am Steuer eines Rennwagens sich nicht minder wirksam zeigte als rund zweihundert Jahre früher ...

Beide standen sie in der Zeit, deren lebendiger, wunderbarer Ausdruck sie waren.

Die schlanke, feingliedrige und doch harte Inge Isserloh, Doktor chem. et phil., die ihren Salto ebenso sicher machte wie eine kniffige chemische Analyse, und dieser junge Baron von Holst, der Rennfahrer, der auf der Avus mit 200 in die Kurve ging, so ruhig und sicher, wie der Reiterobrist Anno 1741 an der Spitze seiner Husaren bei Mollwitz seine Attacke geritten hatte!

„Ach, Inge, du mal hier? Ich dachte schon, du schwimmst nur mehr in Oel, wie so 'ne Sardine, hm?"

Sie lachte und gab den festen Druck seiner Hand ebenso zurück.

„Ja, mein Lieber, bei mir kommt eben erst einmal die Arbeit, dann wieder die Arbeit, und dann", sie hob die Augenbrauen hoch, „dann erst der Sport, das Vergnügen!"

Holst schüttelte komisch bekümmert den Kopf. „Man könnte fast auf die Idee kommen, daß du auf Nonne und so weiter trainierst! Du zählst, wenn ich recht unterrichtet bin", er blinzelte mit den Augen, „ganze fünfundzwanzig Jahre! Meinst du nicht, daß es Zeit ist, daran zu denken, daß das Leben verrauscht, Inge?" Er sah sie mit seinen hellen frischen Augen offen an: „Glaubst du nicht, daß es nett wäre, etwas auszuspannen? Ich fahre demnächst mit meinem neuen Wagen nach Monza ... beginne das Training für das Rennen ... willst du nicht mitkommen? Du warst, denke ich, schon Jahre nicht auf Ferien! Uebertreib doch nicht! Oder", er sah sie von der Seite an, „hast du andere Pläne? Ich will dann nach Locarno, Lugano, am Rückweg nach Bayern ... du weißt, Inge, ein Paradies ... es wäre verteufelt schön, wenn wir es zusammen besuchen könnten, nicht?"

Inge lehnte sich an die Holzbrüstung, sah auf das grünschimmernde Wasser und blickte dann Holst an. „Du hast recht, es wäre schön, vielleicht sogar sehr schön, aber sieh mal, ich kann jetzt nicht fort, Vater braucht mich notwendig!"

„Wenn du wartest, bis er dich nicht mehr braucht, bist du reif für ein Damenstift!" Er war etwas erregt. „Natürlich braucht dich dein Vater Tag um Tag, das erzählt er mir ja immer, wenn ich mal davon spreche, daß du fort sollst!

Aber begreifst du denn nicht, daß es nicht gleich ist, ob man Lugano mit fünfundzwanzig sieht und genießt oder mit vierzig? Willst du nicht verstehen, daß du etwas versäumst, was dir auch die wunderbarste Analyse, auch dein Vater nicht ersetzen kann? Ihr habt doch Geld genug." Er lachte. „Fast schon zu viel, warum also nicht einmal ausspannen?"

Sie sah ihn an! „Nein, Herbert! Das will ich nicht verstehen, gar nicht! O ja, es gibt schon Tage, wo ich Retorten, Tiegel, Analysen, alle Oele der Welt furchtbar gerne in eine Ecke feuern und auf eine Wiese laufen möchte! Natürlich gibt es das, ich kann und will es gar nicht leugnen, wenn ich aber dann meinen Vater ansehe, den Mann, der das Wort „Ferien" seit zwanzig Jahren nicht kennt, gestrichen hat, dann schäme ich mich ..."

„Also ich muß sagen ..."

„... und wenn ich das Werk betrachte, sein Werk, dann versinken meine Wünsche in Nichts, und ich begreife, daß man die Arbeit lieben kann, wie ..." Sie schwieg und sah über ihn hinweg auf die Wasserballer. Er faßte ihre Hand.

„... lieben kann, wie ..."

Sie raffte sich zusammen. „Wie einen Menschen, Herbert!"

Er beugte seinen Kopf zu ihr nieder. „Meinst du aber nicht, daß der Mensch denn doch vor dem Werk kommt? Das Leben vor der Sache, der leblosen? Ist denn nicht das Leben das Natürliche, Selbstverständliche? Das Leben meine ich und all das, was es einschließt? Liebe, Frau, Kinder, Mann ... und ist nicht das Werk, in deinem Falle das Werk Isser, etwas, das hinterher kommt, weit hinterher, weit hinter dem Blutvollen, warmen Leben? Ist das Werk nicht etwas, das nicht zwischen dem Menschen und seinem Glück stehen soll und darf?" (Forts. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Straßensperre anläßlich des Kreisparteitags am 7. Juni 1936 in Calw

Um Verkehrsstockungen und Unfälle nach Möglichkeit zu vermeiden, wird angeordnet:

1. Die Straße Altburg—Calw ist von 10.15—13 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt.
2. Der Straßenzug Friedhof Calw — Badischer Hof — Waldhorn — Adler — Bahnhof Calw und umgekehrt ist in der Zeit von 12.15—14 Uhr für jeden Verkehr gesperrt.
3. Fahrzeuge des Durchgangsverkehrs werden von den bei Altburg, Althengstett, Bad Teinach, Bad Liebenzell und Hirsau sowie an einigen wichtigen Straßenkreuzungen aufgestellten Verkehrsposten auf die vorhandenen Umleitungsmöglichkeiten hingewiesen werden. Soweit diese Fahrzeuge trotzdem Calw besuchen wollen, haben sie an der Stadtgrenze mit einem längeren Aufenthalt zu rechnen.
4. Fahrzeuge mit dem Ziel Calw haben sich auf dem für ihre Einfallstraße bestimmten Parkplatz, der von den Verkehrsposten angewiesen wird, aufzustellen. Sie dürfen das Stadtinnere nicht befahren.
5. Den Weisungen der Polizeibeamten und der als Hilfspolizei erkennbaren SA.-Männer ist unbedingt Folge zu leisten.

Calw, den 5. Juni 1936.

Oberamt: Dr. Hailer, Regierungsassessor.

Kriegerkameradschaft Calw
Kriegerkameradschaft 1870/1914

Die Kameradschaften beteiligen sich vollzählig beim

Aufmarsch zum Kreisparteitag

Antreten: Sonntag, den 7. Juni 9.45 vormittags jeweils bei den Fahnen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Möglichst Kyffhäusermütze.

Die Kameradschaftsführer.

Großes Orchester-Konzert

der Handharmonika-Clubs Calmbach-Calw

Sonntag 20³⁰ Uhr im Badischen Hof

anschließend **Tanz**

Bruchleidende

Unser seit Jahrzenten bestens bewährtes **Spezialband,** ohne Feder, ohne Eisenbügel, bei keiner Arbeit hinderlich, ist Tag und Nacht tragbar. In schweren Fällen besonders bei Hodenbrüchen, tragen Sie unser **Reform-Patentband ohne Schenkelriemen** mit verstellbarer Pelotte.

Leib- u. Nabelbandagen, suspensorien in nur Erstklassiger Ausführung.

Fußleidende

Plattfuß, Brennen, Stechen, Ziehen, Krampfadern ... dann nur unsere fußorthopädischen Bandagen. Individuelle Maßanfertigung mit Garantieschein

Eugen Frei & Co., Stuttgart-W. Johannesstraße 40

Kostenlos zu sprechen in

Leonberg: Montag, 8. Juni im Gasth. z. Ochsen von ½10—½1 Uhr
Calw: Montag, 8, Juni im Hotel Adler von 2—½6 Uhr nachmittags.

Junges Brautpaar **sucht** per sofort oder 1. September

3-Zimmer-Wohnung

Angebote frdl. erbeten unter **E. B. 178** an die Schwarzwald-Wacht.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für sofort in Dauerstellung **gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Frau Lemppenau, Höfen**/Enz, Kreis Neuenbürg.

Oeffentlicher Weinmarkt

Dienstag, 23. Juni 1936, in Heilbronn

Stadtgartensaal

Große Auswahl in Qualitätsweinen des Unterländer-Weinbaugebiets. Günstige Einkaufsgelegenheit für das gesamte Hotel- und Gastwirte-Gewerbe, für den Weinhandel und sonstige Interessenten.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 10. Juni 1936** stattfindenden

Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen (insb. Vorlage von Ursprungszeugnissen) sind einzuhalten.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kisten zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Auftriebszeit ½9 Uhr.

Calw, den 6. Juni 1936.

Bürgermeister Göhner.

Jeder Werbungtreibende

der sich der **„Schwarzwald-Wacht"** bedient, unterstützt zugleich die NS-Presse und **verdient deshalb unbedingt die Berücksichtigung.**

Pg. und Pgn.!

Denkt daran und **bevorzugt stets diese Inserenten!**

Achtung! Wir Kücken brauchen **SPRATT'S Kückenb a ckfutter,** damit wir gesund und kräftig werden. Stets frisch bei

Fr. Nonnenmacher, Marktplatz 26

Sonniges

Zimmer

geräumig, mit fließendem Wasser, in prachtvoll gelegenem Haus, sofort an einen ruhigen Herrn zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Blanke Möbel immer nur durch **Kiwal**

Möbelauffrischmittel Normalfl. -.80, Doppelfl. 1.45

Erhältlich: Seifensiederei Hauber, Carl Serva, Otto Vinçon

Hirsau, Luginsland.

Wohnung v. 4 großen Zimmern zu vermieten. Ruhige staubfreie Lage.

Schwaben Fahrt

vom 4. bis 13. August. Von Stuttgart über Hamburg, Stockholm, Wisby, Kopenhagen, Helgoland, Hamburg nach Stuttgart. Reisedauer 9 Tage, veranstaltet von der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

mit M. S. »ST. LOUIS«. Mindestfahrpreis RM 142.- Prospekte und Anmeldungen durch das

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Stuttgart, Königstraße 19 A (Salamanderbau)

Vertretung in Calw:

Ernst Pfeiffer, Badstr. 11

Geschäftsübergabe und -Empfehlung

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land die Mitteilung, daß ich mein Geschäft an **H. Otto Andräs verpachtet** habe. Für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen danke ich bestens, und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Julius Seeger, Bäckermeister.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Otto Andräs und Frau

Inserieren bringt Erfolg!

Verkaufe den

Grasertrag

von 3 Morgen Wiesen.

Emil Rau zum Bürgerstüble.

Schnupfa Lotzbeck 107 Sorten

Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft" kleine, aber häufige Anzeigen die Kundschaft!

Beilagen-Hinweis.

Der Normalauflage unserer heutig. Zeitung liegt als außergewöhnliche Beilage ein Werbeprospekt des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikates 1932 Leipzig bei.

Verkaufe den

Grasertrag

von 28 Ar Talwiese

Georg Huober, Hirsau Ottenbronnerstraße 11

Eins-zwei drei...

Was ist da schon dabei
Und sind die ganzen Zehen voll
Weiß man doch was man nehmen soll
„Hühneraugen-Lebewohl"

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: **Ritter-Drog. C. Bernsdorff; in Bad Liebenzell: Drogerie W. A. Himperich.**

Es gibt kein Zurück,
denn ein Zurück ist das Chaos!
Jeder muß helfen an dem großen Werk:
Ein neues, freies Deutschland!
Auch der kleinste Sparer ist Mithelfer!
Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg.-Denk daran und spare bei der
Kreissparkasse Calw

Ch. Schlatterer, Calw
Seifenfabrik
seit über 130 Jahren
Hersteller der vorzüglichen
Schlatterer's Seifen

Alleinige Bezirksvertretung
Stürner
Kraftfahrzeug-Mechanikermeister
Telefon 674
BMW — Reparaturen — Ersatzteile — Zündapp

Aktuell · interessant · sachlich
Flammenzeichen
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
- Vogelfrei im Namen Gottes...
- Eine Stadt auf Abbruch
- David Frankfurter empfängt Besuch
- Juden als Nonnenschänder
- Ein Fräulein trifft Feststellungen
- Zentrümliche Krida in Dietenheim

Einzelpreis 15 Pfennig
Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg · Postfach Leonberg 27

Zähes Festhalten am eigenen Heimatblatt
beweist **Charakter**,
beweist **Heimatliebe**,
beweist **mannhafte Haltung**

Karl Gehring
Leberstraße 50 (Telefon 258)
Brot- und Feinbäckerei
Milchstube

Opel-Vertretung
Wilh. Wurster, Auto-Zentrale Calw
Telefon 206.

Für Reise und Wandern
Knickerbockerhosen 5.90, 6.30, 6.90, 7.60, 8.20, 8.40, 9.00 10.00, 10.50, 11.00, 12.—
Sportstrümpfe 1.35, 1.50, 1.60, 1.90, 2.30, 2.50, 3.00, 3.50
Sommerflanellhosen 4.00, 6.00, 8.00, 10.00
Ausgehhosen 7.70, 8.20, 8.50 9.30, 10.50, 10.60, 11.00
Breecheshosen 6.80, 7.50, 9.00, 9.60, 9.90, 11.70
die **bequemen Tirolerkittel**
für Herren 5.50. 7.50, 8.10, 8.60, 8.70, 11.10, 12.80, 13.40
„ Knaben je nach Größe 2.40 bis 8.00
Kletterwesten in verschiedenen Farben
für Herren 10.50, 10.90, 12.20
„ Knaben je nach Größe 6.50 bis 8.40
Aermellose Pullover moderne Farben
für Herren 3.00, 3.15, 3.50, 4.00. 5.00, 6.00
„ Knaben je nach Größe 1.65 bis 4.00
Sporthemden 3.80, 3.90, 4.00, 4.35, 4.50, 5.50, 6.30, 6.90, 8.50
farbige Oberhemden 5.20, 6.20, 6.50, 6.90
weiße Oberhemden 4.50, 4.80, 5.30, 5.50
Einsatzhemden 2.20, 2.45, 3.00, 3.65, 4.30
Polohemden für Herren 1.85, 1.95, 2.70, 3.00, 5.60
„ für Knaben je nach Größe 1.10 bis 1.65
Schillerhemden für Knaben je nach Größe 1.70 bis 5.20
lange **Herrenunterhosen** 1.80, 2.50, 3.10. 3.60
Knie- „ 1.45, 1.60, 1.75, 2.05, 2.25
Knie-Knabenunterhosen je nach Größe 1.00 bis 2.00
Herren-**Unterjacken** 1.70, 1.80, 2.35, 2.50
„ **Netzjacken** 1.05, 1.30, 1.75, 2.35
gestrickte **Herrensocken** —.75, 1.05, 1.20 1.55
feine „ „ 1.10, 1.35, 1.95, 2.30, 2.60
baumwollene und kunstseidene **Herrensocken** —.50, 60, 85, 90, 95, 1.05, 1.10, 1.20, 1.30
Hosenträger —.75, 1.15, 1.20, 1.35, 1.60, 1.70, 1.90
Herren-Gürtel —.75, —.80, 1.15, 1.20, 1.35, 1.60
Aermelhalter Paar —.35, —.50
Sockenhalter „ —.40, —.50, —.60
Herrenkragen —.45, —.75 moderne Formen
Selbstbinder in sehr großer Auswahl
flotte, moderne Muster —.40 bis 3.50
fertige Krawatten —.70 bis 2.80
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Carl Herzog
Eisenhandlung
Fachgeschäft für Grob- und Kleineisenwaren
Bau- und Möbelbeschläge
Landwirtschaftliche Garten- und Ackergeräte
Haushaltungsartikel aller Art

GEGR. 1837.
H. F. BAUMANN G. M. B. H.
MECHANISCHE **KRATZEN**-FABRIK
CALW-WÜRTT.
Eigene Werkstätten zum Aufziehen von Deckeln und Reißwalzen u.s.w.
in Calw, Augsburg, Chemnitz und Rheydt

Gas schafft für Dich
- Koche
- Bade
- Backe
- Heize

mit **Gas!**